

# Mit dem Bus zum Facharzt

Modellvorhaben des Demografieprojektes: Friesacker, die es nicht mehr allein schaffen, werden nunmehr abgeholt

Von Andreas Kaatz

**Friesack** – Mit der rollenden Arztpraxis hat es nicht geklappt, jetzt soll ein Patientenbus dazu beitragen, dass die medizinische Versorgung der Menschen im ländlichen Raum auch in Zukunft nicht leidet. Der bringt ab sofort Bewohner des Amtes Friesack, die nur eingeschränkt mobil sind, zum Facharzt. Das Besondere: Sie werden dazu direkt von ihrer Haustür mit einem Patientenbus abgeholt und wieder zurückgebracht.

„Wir sind gespannt, wie die Resonanz darauf sein wird“, sagte gestern Amtsdirektor Christian zu dem Modellvorhaben im Rahmen des Demografieprojektes des Landkreises Havelland. Wie man

## Modellprojekt

**Das Amt Friesack** ist zusammen mit den Ämtern Nennhausen und Rhinow eine der Modellregionen im Zuge des Demografieprojektes, das noch bis Juni 2017 läuft.

**Das Vorhaben „Patientenbus“** wurde auch mit der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesärztekammer abgestimmt.

**Finanziert** wird es vom Demokratieprojekt. Die Awo stellt dem Amt Friesack jeweils eine Rechnung nach Kilometern. Die Fahrer erhalten eine Aufwandsentschädigung. ok

aus vielen Gesprächen mit Ärzten erfahren habe, sei aber ein Bedarf vorhanden. Wie er groß er letztlich ist, muss sich nun im Testzeitraum erweisen, der über zwei Jahre geht. So weiß aber Pust von Allgemeinarzt Robby Zschoyan, der seine Hauptpraxis in Friesack hat, dass vor allem manch älterer Patient sich vor einer Untersuchung beim Facharzt scheut, weil er nicht weiß, wie er dorthin gelangen soll. Mit dem Patientenbus, den die Arbeiterwohlfahrt bei Bedarf samt einem ehrenamtlichen Fahrer bereitstellt, soll diese Schwelle beseitigt werden.

Funktionieren wird das Ganze folgendermaßen: Der Hausarzt, der die Überweisung zum Facharzt schreibt, vereinbart mit diesem auch einen Termin für den Patienten. Anschließend spricht das Praxispersonal mit Mandy Donat von der Awo Betreuungsdienste gGmbH den Termin für den Patientenbus ab. So muss der Patient nur noch zur rechten Zeit in den Bus steigen. Die Fahrten können sowohl nach Neuen, Rathenow oder Neuruppin gehen. In begründeten Fällen ist es auch möglich, dass Patienten zur Hausarztpraxis im Amt Friesack gebracht werden.

„Das Angebot gilt für alle Hausärzte im Amt Friesack, die es für ihre Patienten nutzen möchten“, sagt Stefan Neugebauer, Koordinator regionale Gesundheitskonferenz im Gesundheitsamt des Landkreises. Von den drei Allgemein-



Michèle Franklyn von der Awo Betreuungsdienste, Stefan Neugebauer und Christian Pust (v.l.) mit einem der Flyer zum Patientenbus, die in den Hausarztpraxen ausgelegt werden.

FOTO: ANDREAS KAAATZ

medizinern haben vorerst aber nur Robby Jörg Zschoyan und Hans-Peter Steffen Interesse bekundet, wie es hieß.

Der Amtsdirektor geht vorerst von zwei Fahrten pro Woche aus. Dafür stehen im Demografiefonds rund 11 500 Euro zur Verfügung. Die Patienten selber müssen auch einen Eigenanteil leisten – ähnlich

wie es beim öffentlichen Nahverkehr auch der Fall wäre. Pauschal 6 Euro kostet für sie die Fahrt zum Kardiologen oder Urologen und zurück. Laut Neugebauer trete man damit nicht in Konkurrenz zum Taxi- und Transportgewerbe.

Die Idee zum Projekt Patientenbus – beschlossen im Juni von der Gesundheitskonferenz – basiert

auf einem ähnlichen Projekt im Landkreis Märkisch-Oderland, das jetzt mit mäßigem Erfolg zu Ende ging. Ein Problem dort war, dass die Patienten erst einmal zu Bushaltestellen gehen mussten. „Wir holen sie jedoch von zu Hause ab“, nennt Neugebauer einen Punkt, den man daraus gelernt hat.